

Hailbron, d. 25. März
1897.

Das verehrte Frau Professor!

Zwei höchst erfreuliche Ereignisse haben mir die begründete Veranlassung, Ihnen wieder einmal ein Lebenszeichen zu geben.

Sinnlich hat es das Glück gewollt, daß der fünfundzwanzigste Geburtstag meines großen Galdankarferb (22. März) in ein kräftigen gefunden Leben gebracht hat. Der schlaueste Wunsch der 3 Personen ist damit in Erfüllung gegangen, in mir Alten können mich von Herzen über den Sieg und Manifestation freuen.

Meine liebe gute Frau, die Ihnen vom Krankenlager aus inigen Größ u. Kräft sendet, hat gottlob eine lange bange Leidenszeit überstanden u. sieht mit stiller Hoffnung festen Tagen entgegen, während für mich die Naturkräfte noch immer stark mit Sorgen um sie gemischt ist. Daß der junge die Namen:

Wilhelm Hugo Wolf-gang erhält, ist für alle Welt so selbstverständlich, daß mir

Die vox populi als vox Dei betrachten
müssen. Aber Sie, verehrte Frau, geliebt-
lich bei Hofe und unserer jüngsten Groß-
ling zu sprechen kommen - mit einer förm-
lichen Anzeige, will ich ich vernehmen -
möchte ich Sie bitten, gütigst unsere
Namenliste zu revidieren; ich fürchte, daß
es nicht Knappung als übertriebene Fehlschlüsse
erklärt. Gut nicht; müssen das ganz richtig -

Zudem verdient der mein Altbürger
dieser Namen auch deshalb, weil er seinem
Vater durch sein rechtzeitiges Erscheinen die
Mitwirkung an dem Hofkonzert des
folgenden Abends (23. März) ermöglichte.
Dies ist das zweite große Ereignis, von dem
ich Ihnen berichte. Es war ein glänzender
Liederabend, wie ich Ihnen wohl noch
mit großer Freude. Die 3 Künstler: Fr. Cla-
mentine Schönfeld von München, H.
Carl Vogel (Tenor) u. unser "Faustling"
haben sich wahrlich selbst überbieten, u.
ich wünsche mir mit meinem Freunde
zu sagen, daß wir unsern Wunsch erfüllt
haben. Es waren 29 Lieder im gelungenen
Auswahl: Faßt sang 5 mein italienische;
Lieder, Haydn, Schubert; Fr. Schönfeld:
2 mein italienische, 2 Lieder (Acht ist
in d. Morgenstau, Die glänzt der volle Mond);



3 Morike (Harborgruß, Altes Bild, (Sprecher)),
2 Jugendwerke (Morgengruß, Ringelreim im
Tonus), zu dem Inhalte meines Locken.
Kriegel: 2 spanische (Man du zu dem blühen
gibt Auf im Maien): Gottes blühenreiß,
2 Frühlings über Jahr. 3 Morike (Fambour,
Segnung, Gärten), und die 4 Fingerring
(Kopffring, Liebe, Mändchen, Weisheit,
Gymnastik). Das Publikum sieht sich
mühsam, die Aufmerksamkeit war un-
gläublich, der Beifall stürmisch, die Gesant-
stimmung reichlich. Diese, sowie das
Mittagessen Konzert (19. März), hat sich sehr
mühsam manchen die Augen geöffnet; man
sich nachher bewundernde Stimmen aus
allen Klassen. Sieht sich die Vorbe-
reitung u. Einleitung der Liederabende
von mir ein großes Verdienst erworben:
es ist ganz dinstglücklich u. dinstglücklich von
der Frau Wolf, mir die ich nach Kräften
zur Seite stehen. Aber allem darf nicht
bange sein: Wolf gehört die Zukunft! -
Wolf hat in ihrem ersten Frau,
nicht einmal gedacht für ihre liebe-
würdigen infaltreichen Brief vom 18.
Januar, mit dem Sie mir u. meiner
L. Frau ein sehr große Freude bereitet
haben. Wie oft haben wir den Brief,



Herrn näher zu sein! Aber so heftige
persönliche Konventionen haben an der
Folla u. Kommen nicht mit. Aber in
Gedanken sind wir oft bei ihnen u. be-
mühen Sie sich stillen um die Klage
Hofe. Reden Sie ihm doch zu, daß er
uns diese Kommen wieder besüß; u. wenn
Sie mit Herrn L. Maü einen Ferien-
reise, etwa in die Schweiz, ausführen soll-
ten, lassen Sie es uns wissen, falls Sie
sich irgendwo Gruppensachen machen, damit
wir Sie einlullen können.

Auf das Festspiel der Oper sind
wir gespannt. Wie lange wird sich noch
die vornehmste Welt dieses Meisterwerks vor-
zuführen?!

Vergeben Sie mir meine breite,
gefröhenige Schreibart. In letzten Tagen
haben mich mehr als sonst drei Kräfte u.
Lohnenszeit gequält.

Leben Sie mit Herrn L. Maü
aufs herzlichste begrüßt von

Herrn
bei vergeblichen

Edwin Meyer.